

ANZEIGE



# KOCHTIPP

Unser Küchenchef David Debuyser empfiehlt:

## Hirschschnitzel an Pilzragout



### Saisonal und regional

Die Brasserie Engel ist ein kleines Familienrestaurant mitten in Schwyz. Die Herkunft unserer Produkte liegt uns sehr am Herzen, um Sie mit dem Besten aus der Region – Biogemüse und Schweizer Fleisch – saisongerecht verwöhnen zu können. Mittags servieren wir drei verschiedene Menüs, oder Sie wählen aus unserem kleinen Wochenangebot. Am Abend geniessen Sie bei gemütlich französischem Flair unser A-la-carte-Angebot. Gerne richten wir Ihren Geburtstag, Ihr Firmenessen oder Ihre Hochzeit in unserem Restaurant aus. Wir freuen uns auf Ihre Reservierung.

Herzlichst, Ihr «Engel»-Team



### Zutaten für 4 Portionen

- 8 Hirschschnitzel à 90 g
- 400 g frische Waldpilze (Steinpilze, Eierschwämmli etc.)
- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Spitze Chili
- 1 dl Brandy
- 2 dl Wildjus
- 2 dl Vollrahm
- Salz, Pfeffer
- 50 g glatter Peterli

### Zubereitung

Die Schnitzel kurz beidseitig heiss anbraten, würzen und beiseitestellen. Für die Sauce die geschnittenen Steinpilze scharf anbraten. Mit Zwiebeln, Knoblauch und Chili weiterbraten und zum Schluss die anderen Pilze dazugeben. Mit Brandy flambieren, Jus und Vollrahm hinzufügen, reduzieren und abschmecken. Fleisch und Peterli hinzugeben und 2 Minuten ziehen lassen.

Bei uns geniessen Sie das Gericht mit Rotkohl, Marroni, Rotweinfrüchten und Spätzle.

En Guete



Schulgasse 13, 6430 Schwyz  
041 811 12 42  
www.restaurant-engel-schwyz.ch  
genuss@restaurant-engel-schwyz.ch  
Für die Brasserie im OG:  
Mo-Fr 11.30-14.00 Uhr, 17.30-24.00 Uhr  
Sa 17.30-24.00 Uhr  
Für die Crêperie im UG:  
Do 18.00-24.00 Uhr  
In den Wintermonaten Mo-Fr Mittag und Nachmittag geöffnet. Samstagmittag, Mittwochabend, Sonn- und Feiertage geschlossen.

# Zusätzliche Girlpowerwoche im Frühling

**Schwyz** Seit neun Jahren führt die Jugendarbeit Schwyz Girlpowerwochen im Herbst durch. Die Kurse sind so beliebt, dass sie im Frühling an weiteren Standorten stattfinden.

Mit Simone Mettler Itin\* sprach Nicole Auf der Maur

### Die Girlpowerwoche findet zum 9. Mal statt. Eine beliebte Serie?

Ja, dieses Angebot gibt es alle zwei Jahre und ist nach wie vor sehr beliebt. Vor zwei Jahren haben über 80 Mädchen teilgenommen. Rekordjahr war 2008 mit über 120 Mädchen. Das Angebot wird weiter ausgebaut. Neben der Girlpowerwoche in diesem Herbst wird in den Frühlingstagen 2019 eine Girlpowerwoche in Arth, Pfäffikon und Küssnacht stattfinden.

### Wie viele Kurse gibt es?

19 in Brunnen und Schwyz, in der March gibt es 18 und in Altdorf 9. Gesamthaft sind es 46 Kurse. Ausserdem finden noch die Schlussevents an den Standorten Schwyz, March und Uri statt.

### Wie viele Mädchen können die Girlpowerwoche besuchen?

Die Anzahl ist begrenzt, da die Workshops maximale Teilnehmerzahlen haben. Der Kurs «Graffiti sprayen» zum Beispiel ist so beliebt, dass der erste bereits ausgebucht ist und ein zweiter Workshop angeboten wird. Wenn ein Workshop vor Ende der Anmeldefrist ausgebucht ist, versuchen wir, einen zweiten Workshop anzubieten, oder machen auf die gleichen nicht ausgebuch-



Sprayen ist total angesagt bei den Mädchen. Ralph Hospenthal zeigt ihnen, wie man sprayt – natürlich legal. Bild: PD

ten Workshops in den anderen Regionen aufmerksamer.

### Gibt es Neuigkeiten in diesem Jahr?

Wir sind kantonal besser vertreten mit einzelnen Kursen. Es finden schon zum zweiten Mal Workshops in Ausserschwyz statt. Ganz neu ist das Angebot im Kanton Uri. An drei Tagen werden dort – auch in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeitsstelle Altdorf – Workshops ange-

### Und was ist neu im Programm anzutreffen?

Neu im Programm sind zum Beispiel Siebdruck und Kreativkurse wie «Weibliche Figuren», «Tangels&Doodles», «Handytasche», «Airbrush Tattoo» oder «Keramik malen». Die Girls können auch einen Song schreiben, aufnehmen und produzieren.

### Welches sind die beliebtesten Kurse?

Graffiti sprayen, Cupcake, Selbstvertei-

digung, Make-up & Styling und Porträtfotografie, Modezeichnen sowie Hot-pants/Shirts pimpen.

### Neu dürfen Mädchen ab der 5. Klasse statt erst ab der 6. Klasse dabei sein.

Das Bedürfnis nach geschlechterspezifischen Angeboten wächst für Mädchen im Jugendalter an. Eine Umfrage vor zwei Jahren hat ergeben, dass auch jüngere Mädchen – sprich Fünftklässlerinnen – das Bedürfnis haben, die Girlpowerwoche zu besuchen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass vor allem die Sechstklässlerinnen und die Girls der 1. Oberstufe mitmachen. Zusammen mit dem Resultat der Umfrage haben wir uns entschlossen, das Angebot für Mädchen ab der 5. Klasse freizugeben.

### Wer kann sich alles anmelden?

Prinzipiell alle Mädchen ab der 5. Klasse. Werbung machen wir an den Schulen im Kanton Schwyz und Uri.

### Wo finden die Kurse statt?

Hauptsächlich finden die Kurse in den Jugendhäusern Schwyz, Brunnen, March, Uri und in den neuen Kursräumen der FFS in Schwyz statt.

### Hinweis

\* Simone Mettler Itin ist Leiterin Jugendarbeit in Schwyz.

# Fotos für Kinder und Familien

**Schwyz** Im MythenForum ist die Fotoausstellung «Fotografieren macht Schule» zu sehen. Die Ausstellung richtet sich an Kinder, Eltern, Lehrer und die Schule.

Ab den 1990er-Jahren bis 2006 unterrichtete Monica Beurer an der heutigen Pädagogischen Hochschule in Zürich und vermittelte dort den künftigen Lehrpersonen die Bildsprache. Jahrelang suchte sie nach einem Lehrmittel für die Schule, bis sie selbst eines machte. 2006 kam das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule» auf den Markt. Das Lehrmittel soll eine altersgerechte Umsetzung ermöglichen. «Es soll Spass machen», sagt Beurer. Nicht zuletzt sei die Fotografie auch etwas ganz Unmittelbares. Das Lehrmittel setzt sich mit der spezifischen Bildsprache der Fotografie auseinander, grundsätzliche gestalterische Mittel der Fotografie werden ausprobiert und geübt. Die Ausstellung im MythenForum zeigt 153 Fotografien von mehr als 20 Aufgabenstellungen aus dem Lehrmittel. Die Ausstellung beginnt heute und dauert bis am 27. September. (see)



Monica Beurer in der Ausstellung im MythenForum in Schwyz. Bild: Andreas Seeholzer

# Bürgerler möchte langsam ableben

**Steinen** Eine Journalistin befragte Schweizerinnen und Schweizer, die im dritten Drittel des Lebens stehen. Auch Alfons Bürgerler erzählte aus seinem Leben.

Die Journalistin und Filmemacherin Yvonne Eisenring geht in einer Videoserie des «Tages-Anzeigers» der Frage «Wie geht Leben?» nach: Sie fragt dafür jene, die es wissen müssen, nämlich die Seniorinnen und Senioren.

Eisenring hat zehn Menschen getroffen, die im dritten Drittel des Lebens stehen. Unter den Befragten ist auch der Steiner Künstler Alfons Bürgerler. Im Video erzählt Bürgerler locker und mit Schalk von seinem Leben. Als Wendepunkt im



Alfons Bürgerler erzählt in einer Videoserie des «Tagli», wie Leben geht. Bild: Screenshot

Leben bezeichnet der Künstler die Trennung von seiner Frau und dass er abschliessend neun Jahre unter einfachsten Verhältnissen in einer Waldhütte lebte. «Das hat mir gepasst», sagt Bürgerler, der gelernte Schneider. Er habe nämlich nicht mehr einem Job nachgehen müssen, sondern nur noch malen können.

Die Begegnung mit dem agilen 82-Jährigen hat die Journalistin beeindruckt. «Ich habe noch nie jemanden getroffen, der absichtlich für so lange auf

ein Mindestmass an Luxus verzichtet und dies sogar geniesst.» Eisenring bezeichnet den Steiner Künstler als kerngesund und schreibt, was auch das Video näherbringt: «Wenn er lacht, wirkt er fast jugendlich.» Wie in früheren «Botes»-Interviews erklärt Bürgerler auch dem «Tagli», dass er einmal langsam ableben möchte, dies, weil er gute Erinnerungen an den Tod seines Vaters hat.

Silvia Camenzind